ökopädNEWS
Informationsdienst Umweltbildung
Nr. 65
Oktober 1996

Herausgeber
ANU - Arbeitsgemeinschaft
Natur- und Umweltbildung e.V.
Bundesverband

Redaktion
Jürgen Forkel-Schubert,
(verantwortlich)
Umweltzentrum
Karlshöhe 60d
22175 Hamburg,
Dr. Sibylle Hielscher,
Silvia Schubert

INHALT

Neues aus der ANU
Aus Zentren

Große Anfrage der SPD im Bundestag zum Thema Umweltbildung

In einer dpa-Meldung vom 16.8.96 wirft die SPD der Bundesregierung schwere Versäumnisse bei der Umweltbildung vor: Die Bundesregierung versage bei der Umweltbildung! Ein Kurswechsel zu einer ökologisch verträglichen Entwicklung sei nur dann zu schaffen, wenn in Vorschule, Schule und Beruf sowie in Wissenschaft und Forschung das Umweltbewußtsein ausgebildet werde. Dies erklärte die stellvertretende Vorsitzende des Umweltausschusses der SPD, Ulrike Mehl. Umweltbildung müsse mehr Gewicht im Unterricht und in der Forschung erhalten, auch in der beruflichen Aus- und Weiterbildung müsse praktische Umweltschutz-Kompetenz gefördert werden. Frau Mehl erinnerte daran, daß sich die Bundesregierung mit der Unterzeichnung der AGEDA 21 beim Umweltgipfel in Rio 1992 verpflichtet habe, eigene Konzeptionen für eine umfassende Umweltbildung zu erarbeiten. Nach wie vor fehlt jedoch ein schlüssiges Gesamtkonzept. (Dies hat der Ausschuß für Bildung und Wissenschaft des Deutschen Bundestages bereits vor 2 Jahren gefordert!).

Viele Initiativen in den Bundesländern und den Kommunen blieben ausgegrenzt. Gelder fehlen. Die SPD will deshalb durch eine große Anfrage im Bundestag die Defizite der Bundesregierung ins Licht rücken. Eine entsprechende Pressemeldung der SPD-AG Umwelt, Naturschutz & Reaktorsicherheit „Umweltbildung - Wegweiser zu einer nachhaltigen Entwicklung“ (5 Seiten) kann aus der ON-LINE-Datenbank der Fraktion über Modem, Tel: 0228/1643510 oder im Internet: www.spdfrak.de abgerufen werden (Postalischer Bezug: Tel: 0228/1642728). Die Anfrage selbst besteht aus einem allgemeinen Vorspann und 56 Fragen. Kernpunkte sind dabei folgende Bereiche: 1) Umsetzung des Kapitels 36 der AGENDA 21, 2) Modelle und Konzepte in der Umweltbildung, 3) Umweltbildung in der schulischen Bildung und im Elementarbereich, 4) Bereich Hochschule, Wissenschaft und Forschung, 5) Bereich berufliche Bildung, 6) Bereich Weiterbildung, Fortbildung, Erwachsenenbildung und außerschulische Bildung, 7) Umweltbildung in Bundesbehörden. Viele Fragen beschäftigen sich indirekt oder allgemein auch mit der außerschulischen Umweltbildung in den Umweltzentren. Konkret werden die Umweltzentren in Frage 23 (Kap. 2) erwähnt: hier soll die Bundesregierung die Ergebnisse aus den BLK-Modellversuchen vorlegen, insbesondere ... zwischen schulischen und außerschulischen Institutionen wie Umeltzentren... In Frage 26 (Kap. 2) wird nach Kenntnissen der Bundesregierung über Projekte und Modelle zur Errichtung regionaler Umweltnetze und Umweltzentren, welche die Umweltbildungsangebote der öffentlichen und freien Träger koordinieren, gefragt.

Frage 32 (Kap. 3) will die Zusammenarbeit zwischen der Bundesregierung und DGU, ANU, DIE und GBU wissen und fragt nach geeigneten Maßnahmen, um diese Organisationen stärker als bisher zu unterstützen. Eine Fülle von Fragen, für deren Beantwortung die Bundesregierung nun Zeit bis zum April nächsten Jahres hat. Gute Gelegenheit auch für die Umweltbildungsverbände zur politischen Lobbyarbeit, wenn sie ihre Umweltbildungsarbeit als wichtigen Beitrag zur Umsetzung der AGENDA 21 verstehen. Bezug der

Großen Anfrage „Umweltbildung“ (Drucksache 13/5238) beim Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft, Postfach 1320, 53003 Bonn, Fax: 0228/3820844

Neues aus der ANU

Bundessprecherrat tagte in Düsseldorf

Am 13. und 14 September traf sich der Bundessprecherrat der ANU im neuen Umwelt-Zentrum Düsseldorf zu seiner vierteljährlichen Tagung. Themen waren u.a. der Rückblick auf die diesjährige Jahrestagung in Hamburg sowie die Planung für 1997. Eine Fülle Neuigkeiten brachten die Sprecherräte aus ihren Landesverbänden mit. Hier nur einige wenige Informationen: ANU Schleswig-Holstein plant den Aufbau einer Geschäftsstelle, in Hamburg hat die ANU eine Naturerlebniskiste für Kitas zusammengestellt, in Niedersachsen gründete sich im Rahmen der Hanse-Interregio eine Arbeitsgruppe Umweltbildung, in NRW wird sich das staatliche NZ zur Akademie umgestalten, in Hessen gibt das staatliche NZ eine neue Zeitung mit Namen ökotop-news heraus. Die Bundestagung 1996 war ein voller Erfolg - der Vorstand dankt dem Landesverband Hamburg für die ausgezeichnete Organisation. Das dort verabschiedete „Hamburger Programm“ (Bezug über die Redaktion) wurde ausführlich diskutiert. Die Mittel für eine dringend notwendige Bundes-Geschäftsführung könnten eventuell über das BMU eingeworben werden. Der Sprecherrat beschloß, die in Hamburg gegründeten Arbeitsgruppen/Fachsektionen auch offiziell zu benennen und mit bis zu 2.000,- DM pro Jahr zu fördern. Voraussetzungen sind eine Arbeits- und Mittelplanung sowie enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Die Gruppen sollen allen Mitgliedern offen stehen. Der Bundesvorstand wird in einer der nächsten ökopädNEWS-Ausgaben dazu informieren. Für nächstes Jahr ist eine Tagung mit politischer Zielsetzung geplant, die mit der DGU abgestimmt wird. Der Bundesvorstand beschloß außerdem, der UN-Kionderrechtskonvention beizutreten und empfiehlt allen Mitgliedszentren diesen (kostenlosen aber wichtigen) Schritt ebenfalls zu gehen (Infos siehe ökopädNEWS Nr. 63).

Aus Zentren

Brandenburg: Übersicht der waldpädagogischen Einrichtungen

Seit 1993 findet ein Umstrukturierungsprozess in Brandenburg von forstlich-traditionellen zu umweltpädagogischen Zielsetzungen statt. Waldpädagogik wurde als Dienstaufgabe der Verwaltung institutionalisiert und soll auch in die Forstausbildung integriert werden. Seit Mai 1996 gibt es darüber hinaus eine vom Bildungsministerium benannte „Projektbeauftragte für Waldpädagogik“, mit 14 Stunden Abordnung und befristet für zunächst ein Jahr. Sie soll u.a. Modellprojekte und Fortbildungen durchführen und Lehrmittel entwickeln (Kontakt: Frau Herter, Haus des Waldes, Tel: 033763/64444). Zur Zeit existieren in Brandenburg 22 waldpädagogische Einrichtungen, z.B. Jugendwaldheime, Forstmuseum oder Waldschulen usw. Betreiber sind u.a. die Landesforstverwaltung und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sowie andere Institutionen. Eine ausführliche Darstellung der Situation findet sich in den Brandenburgischen Forstnachrichten 55/56 vom Juli/August 1996 (Bezug: Landesforstamt, Dez. 2, Schloßplatz 1, 15701 Königs Wusterhausen, Tel: 03375/293518). Ausführliche Infos: Haus des Waldes, 15741 Gräbendorf, Tel: 033763/64444, Fax: 64443

Bremen: Privates Bildungsintitut in der Ökostation

„econtur“ - Internationale Agentur für nachhaltige Projekte - heißt das Nachfolgemodell der ehemals unter dem Namen Ökologiestation bekannten Einrichtung in Bremen. Fachleute aus unterschiedlichen Erfahrungsfeldern gründeten das privatwirtschaftliche Bildungsinstitut, das einen handlungsorientierten Ansatz der Sozialforschung verfolgt. Ziel ist es, die Umsetzung der in Rio beschlossenen Agenda 21 voranzutreiben und durch die exemplarische Erprobung neuer Lebensstile den notwendigen gesellschaftlichen Wertewandel für ein zukunftsfähiges Deutschland anzuregen und umzusetzen. Eine Kurzdarstellung kann angefordert werden bei: econtur GmbH, Ökologiestation Bremen, Am Gühtpol 9, 28757 Bremen, Tel: 0421/6697090, Fax: 66970959

Düsseldorf: Neues Umweltzentrum eröffnet

In einem ehemaligen Depot der Straßenbahn wurde am Freitag, den 13. (!) September dieses Jahres das neue Umwelt-Zentrum Düsseldorf feierlich eröffnet. Die Festansprache hielt Prof. Dr. Johann von der Mannesmann AG, die 1995 den Umweltpreis des deutschen Wirtschaftsverbandes erhielt. Diese Firma hat sich gemeinsam mit der Messe Düsseldorf, den Stadtwerken und anderen potenten Institutionen sowie dem „Umweltforum Düsseldorf", einem Zusammenschluß aller Düsseldorfer Umweltinitiativen, in einen „Verband Umwelt und Wirtschaft" zusammengeschlossen, der als Träger für das Zentrum fungiert. Ziele des Zentrums sind einerseits, den Umweltinitiativen der Landeshauptstadt ein neues und ansprechendes Domizil zu geben, aber darüberhinaus auch, durch sog. „Existenzgründerbüros" Neueinsteigern in den Bereichen Baubiologie und Regenerative Energien den Start ins Wirtschaftsleben zu erleichtern - mit den großen Wirtschaftsunternehmen als Paten und Rückendeckung sozusagen. Das Gebäude wurde weitgehend baubiologisch renoviert. Alle Mieter nutzen die Infrastruktur gemeinsam, vom Kopierer bis zum „Bistro", was die Kosten senkt. Verwaltet wird das neue Zentrum vom Förderverein Umwelt- und Naturschutz Düsseldorf e.V. (FUND), der die Büroeinrichtung finanzierte und auch das Naturschutzzentrum in der Schmiedestraße als pädagogische Einrichtung weiterbetreibt. Kontakt: Umwelt-Zentrum, Christiane Grunert, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf, Tel: 0211/330737, Fax: 330738